

# INHALT

- I. Glaubenskrise und Säkularisation . . . . . 7
1. *Religiöse Wurzeln ökonomischer und literarischer Erscheinungen (Max Weber und Herbert Schöffler). Die Wendung des Bürgertums von religiöser Devotionsliteratur zu weltlicher Erbauungsliteratur.*
2. *Religiöse Energien fließen weltlichen Zielen und Idealen zu: Menschheit, Liebe, Natur, Freiheit.* 3. *›Säkularisation‹ als Sakralisierung des bisher Profanen.*
- II. Homo homini deus: die Selbstvergötterung des Menschen . . . 17
1. *Die Häresie des Humanismus.* 2. *Der Mensch ist das eigentliche Studium der Menschheit.* 3. *Von Gottebenbildlichkeit zu Gottgleichheit und Göttlichkeit, von Gottvertrauen zu Selbstvertrauen (Goethe).*
4. *Lessings anthropozentrischer Humanismus (›Nathan der Weise‹).*
5. *Goethes Humanismus (›Iphigenie‹, ›Das Göttliche‹).* 6. *Schiller: Das menschliche Gewissen als Gott (›Die Räuber‹, ›Don Karlos‹, ›Wallenstein‹). ›Wilhelm Tell‹ und der existentielle Humanismus.*
7. *Der Mensch als Mitte: Dostojewski, Nietzsche, Sartre.* 8. *Das Humane als Eigenschaft der Gattung und als Eigenschaft des Individuums.*
- III. Gewissenserforschung und Selbstschau . . . . . 46
1. *Autobiographie als Säkularisation religiöser Selbstprüfung: Rousseaus ›Confessions‹, Goethes ›Werther‹, K. Ph. Moritz' ›Anton Reiser‹.* 2. *Benjamin Franklins Autobiographie als Rechenschaft. Disciplina und Imitatio.* 3. *Dichterische Selbstprüfung und Selbstrechtfertigung (Milton).*
- IV. Die Religion der Liebe: von Agape zu Eros . . . . . 55
1. *Liebe und Religion in Zeiten religiöser Bindung.* 2. *Liebe als Kreaturvergötterung (Richard Baxter und Isaac Watts) und als Religion (Marlowes ›Dr. Faustus‹).* 3. *Shakespeare.* 4. *Die religiöse Bildersprache der elisabethanischen Liebeslyrik.* 5. *Die Religionisierung der Liebe im 18. Jh.; Rousseau; Goethe (Liebeslyrik, ›Marienbader Elegie‹, ›Werther‹, Faust und das Ewig-Weibliche; ›Die Wahlverwandtschaften‹; Liebe und Entsagung).* 6. *August Bürger. Schiller (›Kabale und Liebe‹). F. Schlegel (›Lucinde‹). Novalis.* 7. *Feuerbach: die Liebe ist Gott.* 8. *D. H. Lawrence: die Metaphysik des Sexuellen. Marquis de Sade: das Absurde.*

V. Ars Sacra: geheiligte und heiligende Kunst	... ..	92
<i>1. Dichtung heiligt sich selbst. Die Kunst als Verführerin. 2. Goethe: der Künstler als Gott, die Kunst als Heilung. 3. Schillers Theologie des Ästhetischen. 4. Bettina: Kunst und Liebe als Religion. 5. Thomas Mann: protestantisches Ethos und der Künstler. 6. James Joyce: der Künstler als Luzifer und als Heiland.</i>		
VI. Transfiguratio Mundi: Lobpreisung der Arbeit und des Lebens	... ..	114
<i>1. Welt und Natur als Offenbarungen Gottes. Naturerlebnis als schaffender, göttergleicher Akt des Menschen. Naturvergötterung. 2. Die Heiligung des Diesseits und der weltlichen Tätigkeit. Werkheiligkeit im Puritanismus. Arbeitsethos in Voltaires »Candide«. 3. Goethe als Kündler des Lebens, der Welt, der Tätigkeit. 4. Werthers Liebe zum Leben. 5. Faust und die Religion des Lebens. 6. Goethe und Nietzsche. 7. Thomas Mann. 8. Leben und Tod.</i>		
VII. Die Metaphysik des Leidens	. . . . .	148
<i>1. Leiden als Zugriff zum Leben. Leiden als Urleiden. 2. Die Figur des leidenden Christ: »Werther«, Hawthornes »The Scarlet Letter«. 3. Dostojewski. 4. Melvilles »Billy Budd«. 5. Melville; Hemingway; Faulkner. 6. Leid und Tod.</i>		
VIII. Die Erlösung durch das Nichts: Verneinung als Bejahung		173
<i>1. Büchner. 2. Die Anerkennung und Bejahung der verfremdeten Welt (Kafka).</i>		
IX. Abschluß und Beispiel: Wilhelm Meister und das Religiöse		176
Anmerkungen	... ..	184
Namenregister	... ..	198